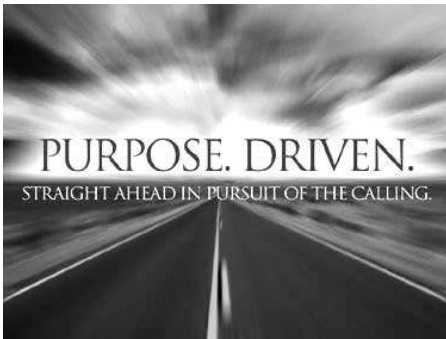


## „Leben mit Vision“ – Bericht von der ersten europäischen Konferenz

### Ein Wort zur Klärung vorab

Das Wort Vision empfinden viele als etwas Übernatürliches. Von der Bibel her stimmt es ja auch. Leider werden ganz unterschiedliche Auffassungen damit verbunden. Oft meint es jedoch nichts anderes als eine klare Sicht, eine klare Perspektive auf ein Ziel hin, bzw. auf Gottes Ziel, das durch Studium der Bibel und Fragen nach Gottes Willen erkannt werden kann. Und damit sind wir auch bei der eigentlichen, hier verwendeten Bedeutung des Begriffs Vision. Im Original, das vielen bekannte und gleichnamige Buch „Leben mit Vision“, lautet der Titel wörtlich übersetzt: „Der Bestimmung gemäß leben“ (Purpose Driven Life). Gemeint ist ein Leben, das sich an dem von Gott gegebenen Zweck unseres Lebens orientiert, am Willen Gottes, an der Berufung unseres Christseins in dieser Welt. Schließlich ist unser Leben jetzt kein Leben wie in einem Wartesaal, ein passives Warten bis zur Abholung in die Ewigkeit.



### Die Konferenz im Überblick

Seit 3 Jahren, so erzählte nüchtern und klar Rick Warren, ist das Buch

„Leben mit Vision“ in den USA Bestseller unter den Sachbüchern und in überraschend vielen Ländern ebenfalls ein Renner. Die Erfahrungen dieser Kampagne sind weltweit so ermutigend, dass es ca. 1.000 Besucher aus 30 Nationalitäten auf die erste europäische Purpose-Driven-Konferenz vom 19 bis 21. Juli zog. Auch einige wenige Gemeindeglieder aus unserem Landesverband haben daran teilgenommen. Da uns als Teilnehmern aus ehemals sozialistischen Regionen eine kostenfreie Konferenz ermöglicht wurde, da wir in der eigenen Gemeinde über „Leben mit Vision“ nachdenken und es durchführen wollen und nicht zuletzt als Missionsbeauftragter für die sächsischen Gemeinden unseres Landesverbands, konnte ich das günstige Angebot kaum ausschlagen. Doch waren keineswegs nur Baptisten auf der Konferenz. Vertreter von Brüdergemeinden, solche aus freien evangelikalischen Gemeinden oder auch lutherischen Landeskirchen waren dort zu finden.

### Zum Inhalt

Rick Warren, der ein sehr nüchterner, sachlicher Mensch ist, ließ in seinen Ausführungen immer wieder spüren, dass er nicht irgendeinem speziellen visionären Anliegen verfallen war, was andere kaum nachvollziehen konnten oder einseitig und biblisch unausgewogen finden. Er war innerlich bewegt von Gottes großem Ziel und dem herausfordernden und spannenden Auftrag des Evangeliums. Das Christsein und die Gemeinde haben für ihn solch eine einzigartige Bedeutung,



dass man schon nach wenigen Sätzen merkt, wie sehr sein Herz für die Gemeinde Jesu schlägt.

Seine Gemeinde ist in 25 Jahren von Null auf mehrere Zehntausend Mitglieder angewachsen. Aber es ging ihm nie um große, sondern um gesunde Gemeinden. Die Balance in der Ausrichtung der Gemeinde nach innen und außen scheint bei ihm durch zwei immer wieder auffallende Perspektiven erreicht zu werden. Einerseits sind es die Leitlinien, die er einzig der Bibel selbst entnimmt und mit der er den Kurs einer von Gottes Ziel gelenkten Gemeinde beschreibt:

**1. Anbetung** im umfassenden, biblischen Sinn. Dabei korrigierte er auch die Auffassung, dass Anbetung nicht zuerst aufpeppende Lieder für unsere Seele sind, denn Anbetung richtet sich nicht an uns, sondern an Gott. Anbetung ist ein Gott gefälliger Lebenswandel.

**2. praktizierte und gelebte Gemeinschaft** unter den Gläubigen, zu der wir als Christen berufen sind. Christsein heißt nicht nur gläubig sein, sondern auch dazu gehören zu Gottes Familie mit Hingabe auch an die Menschen in der Gemeinde selbst.

**3. Jüngerschaft** als Hingabe an eine persönliche Nachfolge, als ein Umgestaltet-werden in das Bild Jesu, ein Wachsen zu geistlicher Reife

**4. Gottes-Dienst**, der Dienst an Gemeinde UND Welt als Berufung für alle Christen.

Immer wieder soll ein Christ sein Leben nach Gottes großen Leitlinien ausrichten – sein Leben und sein Dienen. Und das umso mehr, weil jeder und alles in dieser Welt immer von irgend etwas bestimmt wird. So werden Gemeinden und ihre Entscheidungen oder Verweigerungen immer von etwas bestimmt: von Tradition, von einzelnen Personen, von Finanzfragen, von Gebäuden, von Programmen, von Erlebnissen, von Außenstehenden... Dagegen gibt es nur ein Mittel, um eine gesunde Gemeinde zu werden: die biblische Alternative nach Gottes Absicht sich auszurichten. Punkte wie Mitgliedschaft (als Ausdruck von Verbindlichkeit) sind dabei für Rick Warren genauso biblisch begründbar wie bestimmte Praktiken, um Gemeinde zu schulen.



## **Was gehört zu einer wirkungsvollen Kampagne?**

Und damit sind wir wieder beim Stichwort ‚Kampagne‘. Kampagnen sind nach Rick Warren deshalb so fruchtbar, weil sie sich auf bestimmte Aspekte geistlichen Wachstums konzentrieren. Vor allem fünf Komponenten tragen dazu bei: 1.) das gemeinsame Gebet, das schon Monate zuvor beginnt. 2.) die Konzentration auf einen einzigen Fokus für alle Gemeindebereiche in diesen 40 Tagen. 3.) die mehrfache Beschäftigung mit dem Inhalt (der wöchentliche Gottesdienst, die tägliche Stille Zeit, die Bibelarbeit in der Kleingruppe, ein wöchentlicher Lernvers). 4.) die unmittelbare Anwendung des Inhalts, z.B. Hausaufgaben als Antwort auf die Predigt oder konkret angebotene Möglichkeiten, bei denen man sich aktiv beteiligen kann. 5.) außergewöhnlich denken, z.B. bezüglich der Zahl neuer Kleingruppen, was durch den herausgeforderten Glauben bewirken kann, die bisherigen Grenzen („Das haben wir schon immer so gemacht“) zu überschreiten. Alle fünf Aspekte sind für den Erfolg einer Kampagne nötig – so Rick Warren, das Lesen des Buches allein würde letztlich nicht das auslösen, was eine richtig durchgeführte Kampagne kann.

### **Zu guter Letzt:**

Und hier noch ein paar interessante Sätze von Rick Warren, die in keinem Konferenzhandbuch standen, aber merkwürdig sind und oftmals den Nagel genau auf den Kopf treffen:

- *„Ich glaube, es ist Zeit für eine neue Reformation, eine Reformation in*

*bezug auf Taten, nicht Glaube.“*

- *Nach Rick Warren bestand ein wichtiger Aspekt des Wachstums darin, lernen zu wollen und der einzige Unterschied seiner Gemeinde zu anderen lag nur darin: „Wir hatten keine Angst davor, Fehler zu machen“*

- *Ein Bekenntnis von Rick Warren über seinen Dienst und die Gemeindeentwicklung: „Wir haben mehr falsch als richtig gemacht“*

- *Wichtig ist die Leiterschaft: häufiger Wechsel von Pastoren verhindert gesunde Gemeinde.*

- *Bezüglich des Wunschs, Außenstehende an (gutes) christliches Verhalten anzupassen: Fang nicht an, den Fisch zu säubern, bevor du ihn gefangen hast;*

- *Geld, das man für Evangelistisches ausgibt, ist keine Ausgabe sondern Investition;*

- *Eine hoffnungsvolle und immer wieder gemachte Erfahrung: „Gewöhnliche Leute mit gewöhnlichen Taten können außergewöhnliche Ergebnisse erzielen“*

### **Ausblick**

Dass es solche Fortbildungsmöglichkeiten gibt, macht natürlich dankbar, aber immer wieder auch fragend – angefangen beim eigenen Leben, das auch immer wieder neu auf Jesus ausgerichtet werden muss.

Darüber hinaus wurden wichtige Aspekte aufgezeigt, die das Vorhaben einer Kampagne wie „40 Tage Leben mit Vision“ im kommenden Jahr in der eigenen Gemeinde unbedingt berücksichtigen muss. Ob es uns allen ein Anliegen ist, biblische Ziele, neue Ausrichtung, neue Fixierung auf das

Entscheidende zu finden und vorübergehend auf Zweitrangiges zu verzichten? Ob es wenigstens einmal für diese geplanten 40 Tage die Offenheit gibt, das Buch „Leben mit Vision“ zu einem stark reduzierten Preis zu erstehen, die täglichen Lektionen zu lesen, pro Woche einen Bibelvers zu lernen und die praktischen Umsetzungen mitzumachen? Und das in allen Kreisen unseres Gemeindelebens – vom Bibelunterricht bis zu den Senioren?

Wenn man von den Teilnehmern der Konferenz die persönlichen Zeugnisse aus verschiedenen europäischen Ländern hört, wenn man die entstehende Ermutigung und Startchance für eine hoffnungsvolle Zukunft der Gemeinde erkennt, fällt die Zustimmung zu so einer Kampagne nicht schwer.

Dass diese Kampagne erst deutlich später als das Buch „Kirche mit Vision“ erschien, obwohl dieses Buch idealerweise zeigt, wohin sich Gemeinde orientieren sollte, lässt wieder hoffen.

Bietet doch die Kampagne „40 Tage Leben mit Vision“ das, was für die persönliche Ebene wichtig ist und eigentlich immer zuerst kommt. 4 Stufen sind es, die jede Gemeinde



nehmen sollte, wenn sie sich nach Gottes Willen ausrichten will. Die Strukturen, die „Kirche mit Vision“ anspricht, ist dabei die letzte:

- 1.) persönliche Erneuerung und neue Ausrichtung (z.B. mit „Leben mit Vision“),
- 2.) Erneuerung der Gemeinschaft und Versammlung (congregational renewal/relational renewal),
- 3.) Erneuerung des Auftrags und
- 4.) die Erneuerung der kirchlichen Struktur.